

BAUEN KLIMA

LEBENS

BAUEN FÜR'S KLIMA

**124
SEITEN!**

UNSER GROSSER
BAUHERREN-
RATGEBER

Prima fürs Klima?
DARAUF KOMMT'S AN!



**DIE NEUEN
ÖKO-HÄUSER**



**GESUND
WOHNEN**



**ENERGIE SPAREN IM
SMART HOME**



**NATÜRLICH
DÄMMEN**

**NEU BAUEN & SANIEREN • HOLZ: WERKSTOFF DER ZUKUNFT • HEIZEN
OHNE KLIMAFOLGEN • FÖRDERMITTEL IM CHECK • GARTEN-TRENDS**



CLEVERE WAHL Hybrid-Bodenplatten aus Faserbeton und Stahl sind resistenter gegenüber Umwelteinflüssen.



BESSER MIT FASERBETON

MIT DIESER INNOVATIVEN ENTWICKLUNG DER FIRMA GLATTHAAR KELLER TRAGEN BAUFAMILIEN ZUM KLIMASCHUTZ BEI.

Der Gebäudesektor kann einen großen Beitrag zum Klimaschutz und zur Nachhaltigkeit leisten. Insbesondere der Fertighausbau setzt hier Maßstäbe durch den Einsatz von Holz aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern. Klimaschutz beginnt jedoch bereits beim Bau der Bodenplatte oder des Kellers. Hersteller arbeiten intensiv daran, den CO₂-Fußabdruck ihrer Produkte zu reduzieren – Glatthaar Keller ist das durch intensiven Austausch mit Instituten aus Forschung und Entwicklung und einem führenden Hersteller im Bereich Kunststofffasern gelungen. Durch den Einsatz von Kunststofffasern im Beton kann der Stahlanteil bei dieser Hybridbauweise um bis zu 60 Prozent reduziert werden. Wer auf nachhaltiges Bauen Wert legt, findet hier eine mindestens gleichwertige Alternative zu konventionell hergestellten Bodenplatten. Das schwäbische Familienunternehmen mit Stammsitz im baden-württembergischen Schramberg-Waldmössingen arbeitet seit längerer Zeit an der Entwicklung von Fa-

serbeton als Ersatzwerkstoff. Nun gibt es in Deutschland bisher jedoch keine Regeln für den statischen Ansatz von Kunststofffasern, deshalb hat sich das Unternehmen für eine Kombination aus Stahl- und Faserbeton entschieden. Auf Basis komplexer statischer Berechnungen kann Glatthaar Keller dabei den Stahleinsatz deutlich reduzieren. Damit ist der Marktführer auch im Bereich Nachhaltigkeit wieder einmal Innovationstreiber der Branche. Bei gleicher Stabilität der Bodenplatten sind deutlich geringere Mengen an Kunststofffasern gegenüber Stahl erforderlich. Das schont Ressourcen – es können 40 Prozent der Treibhausgasemissionen, bezogen auf die Bewehrung, eingespart werden. Außer dem ökologischen Aspekt hat die Hybrid-Bodenplatte noch einen weiteren, für Baufamilien wesentlichen, Vorteil. Die Hybridbauweise bietet eine verbesserte Dauerhaftigkeit und Dichtigkeit. Gegenüber Umwelteinflüssen sind die Bauteile resistenter, selbst bei schlankeren Bauteilen. Ein großes Referenz-

objekt mit einer Hybrid-Bodenplatte realisiert Glatthaar Keller aktuell beim Neubau eines Kindergartens mit einer Grundfläche von knapp 800 Quadratmetern. Durch die Verwendung von 1.000 Kilogramm Kunststofffasern werden rund 7.200 Kilogramm Stahl eingespart – das ist eine Reduzierung des Treibhauspotenzials um 2.914 Kilogramm CO₂-Äquivalent. Zur Kompensation dieser potenziellen Treibhausgasemissionen hätten umgerechnet 233 Buchen neu gepflanzt werden müssen. Über diese Neuentwicklung hinaus hat das Unternehmen noch weitere Potenziale gehoben, die einen Beitrag zum Klimaschutz und zum nachhaltigen Bauen leisten. Durch die Verwendung von Flugasche, die in der Fertigung anfällt, kann Glatthaar Keller den Zementanteil in seinen Fertigteilwänden deutlich reduzieren. Auf diese Weise werden in einem der unternehmenseigenen Betonfertigteilwerke rund 211 Tonnen CO₂ im Jahr eingespart. Je nach Verfügbarkeit kommt bei der Bewehrung „grüner Stahl“ zum Einsatz. |